

ISSN 1864-3469
April | Mai 2010
Nr. 2 | 4. Jahrgang

www.bibliomed.de
Bibliomed-Verlag
Postfach 11 50
34201 Melsungen
Luisestraße 58/59
10117 Berlin

Die Gesundheitswirtschaft

Das Journal für die Akteure der Gesundheitsbranche

2|10



Wachstumsmarkt: Altern

Mehr Raum zwischen Wirbeln: Computertisch lindert Rückenschmerzen



Laut einer Studie der Deutschen Schmerzliga leiden 15 Millionen Deutsche unter ständigen Rückenschmerzen. Sie sind der häufigste Grund für Arztbesuche und Krankmeldungen. Neue Hoffnung auf Schmerzfreiheit ohne chirurgischen Eingriff mache ein innovatives Verfahren, das in Nordamerika bereits in 800 Fachkliniken, Praxen und Therapieeinrichtungen eingesetzt werde und vielen Betroffenen eine Operation, beispielsweise nach einem Bandscheibenvorfall, erspare, teilt das Münchner Unternehmen Spinemed mit. Das Verfahren nennt sich spinale Dekompression. Es dehnt die Zwischenräume der Wirbel – laut Spinemed sanft und schmerzlos.

Für eine Lendenwirbelbehandlung fixieren ein Physiotherapeut oder assistierendes Personal den Oberkörper mit einem Gurtsystem auf dem Behandlungstisch. Das Becken hält ein weiterer patentierter Fixator. Leidet

der Schmerzgeplagte unter Problemen mit der Halswirbelsäule, fixiert der Therapeut den Kopf am anderen Ende des Gerätes. Anschließend dehnt der computergesteuerte Tisch dynamisch und mit langsam steigender Kraft die Wirbelsäule. Er verfügt über ein Bio-Feedbacksystem, das die natürliche Abwehrspannung, die der Patient mit seiner Muskulatur aufbaut, ausschalten kann. So kommt die eingestellte Dehnkraft auch wirklich im Wirbelzwischenraum an. Dadurch entsteht wieder mehr Raum zwischen den Wirbeln. Die gequetschte Bandscheibe kann in ihre ursprüngliche Position zurück gleiten, weil der sogenannte intradiskale Druck abnimmt, der auch den Schmerz verursacht.

Nach durchschnittlich zwölf bis 20 Behandlungen von jeweils 30 Minuten empfanden die meisten Patienten eine deutliche Linderung der Symptome, meist seien sie sogar völlig schmerzfrei – angeblich völlig ohne Nebenwirkungen. Für Kliniken und Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sei Spinemed interessant, weil pro Einzelbehandlung 70 bis 100 Euro abgerechnet werden könnten, sagt Christoph Glammert, Spinemed-Marketing- und Vertriebschef. Die Behandlung sei vom Arzt delegierbar; nach der schmerzlosen Fixierung arbeite das Gerät selbstständig. Der Physiotherapeut könne sich währenddessen anderen Patienten widmen.

Kontakt:

Spinemed GmbH

Wilhelm-Wagenfeld-Straße 4, 80807 München

Vogelstimmen und Flüstern wahrnehmbar: Designpreis für Hörgerät



Er gilt als Oscar für gutes und funktionelles Design und wurde dieses Jahr an den Hörgeräte-Hersteller Phonak verliehen: Das Gerät Audéo Mini gewann den Red Dot Product Design Award, wie das schweizerische Unternehmen mit Deutschland-Sitz in Fellbach bei Stuttgart mitteilt. Audéo Mini ist nach Unternehmensangaben das kleinste Hinter-dem-Ohr-Gerät weltweit. Eine international besetzte Fachjury habe das Produkt unter 4252 Einsendungen aus 57 Ländern ausgewählt. Das Phonak-Management will den Preis am 5. Juli 2010 während eines Galaabends in Essen entgegen nehmen. Das Besondere an dem Hörgerät sei zudem, dass es hochfrequente Töne wiedergeben könne, sagte Unter-

nehmenssprecherin Anke Bayer-Oertel. Hörgeschädigte könnten damit erstmals wieder Kinderstimmen oder Vogelzwitschern wahrnehmen. Konsonanten, unverzichtbar für das Sprachverstehen, seien mühelos zu hören. Selbst geflüsterte Sätze stellten kein Problem mehr dar. In dem Gerät sind

mehrere Mini-Richtmikrofone verbaut. Sie zielen elektronisch auf die Schallquelle, die der Träger des Hörgerätes gerade anschaut. Die Programmierung unterscheidet zwischen so genannten Störgeräuschen und gewünschten Klängen. Der Lärm von klappernden Tellern im Restaurant oder brummenden Kühlschränken wird herausgefiltert; die Sprache des Gegenübers hingegen verstärkt. Ein dünner, durchsichtiger Kunststoffschlauch führt das so aufbereitete Schallsignal ins Ohr.

Kontakt:

Phonak GmbH

Postfach 1725, 70707 Fellbach

Leistungsfähiges Ultraschallsystem im Taschenformat

Mit Vscan™ bringt GE Healthcare ein neues, handflächengroßes Diagnosesystem mit einer leistungsstarken Ultraschalltechnologie auf den Markt. Das System bietet eine Bildqualität, die bis vor kurzem nur von Ultraschallkonsolen bereitgestellt werden konnte. Vscan™ ermöglicht Ärzten, in jeder Untersuchungssituation über bildgebende Technologien zu verfügen, und bietet ein sofortiges und nicht-invasives Untersuchungsverfahren, um Informationen aus dem Körperinneren zu erhalten und damit Krankheiten früher zu erkennen. Es eignet sich insbesondere für Erstversorger, Fachärzte für Kardiologie, Intensiv- und Notfallmedizin oder Frauenheilkunde sowie für Klinikärzte und ist für folgende Ultraschallstellungen, Messungen und Analysen vorgesehen: klinische Untersuchungen im Bauchraum, Herzuntersuchungen von Erwachsenen und Kindern, Urologie, Pädiatrie und eignet sich sowohl für die Erstversorgung als auch für spezialisierte Anwendungen.

Als erste Einrichtung haben die Polikum Gesundheitszentren Berlin das System im Klinikalltag getestet und sind von dem handlichen Design sowie der Leistungs-



fähigkeit und Bildqualität überzeugt. Das Medizinprodukt ist ähnlich groß wie Smartphones und wiegt weniger als 400 Gramm.

Kontakt:

GE Healthcare Deutschland
Oskar-Schlemmer-Straße 11, 80807 München

Pria bietet Unterstützung bei der Abrechnung von §116b-Leistungen

Die Zulassung von Krankenhäusern für die ambulante Versorgung gesetzlich Versicherter mit hoch spezialisierten Leistungen nach § 116 b SGB V führt zu vielen rechtlichen Fragen und Kontroversen. Pria – Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH hat sich auf die gesetzlichen Grundlagen und amtlichen Begründungen genannter Leistungen spezialisiert. Sie zeigt den grundsätzlichen Ablauf des Verfahrens auf und legt die Möglichkeiten der verschiedenen Beteiligten dar, auf eine solche Zulassung Einfluss zu nehmen.

Im Rahmen der Antragsstellung für Leistungsbereiche aus § 116 b SGB V durch das Krankenhaus erarbeitet die Pria Vorschläge für Gebührenordnungspositionen (GOP) aus den verschiedenen Facharztkapiteln des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM). Sie vollzieht eine Kontrolle auf Vollständigkeit der vom Krankenhaus erstellten Listen zur Meldung der EBM-Gebührenordnungspositionen (GOP) vor deren Versendung. Die Pria garantiert fortlaufende Informationen über notwendige Nachmeldungen von EBM-GOP. Diese Leistungskataloge werden den Krankenkassen gemeldet und bilden die Basis für die Abrechnung der Behandlungsleistungen sowie die Erstattung durch die Kostenträger.

Auf Wunsch erstellt die Pria Dokumentationsbögen oder Laufzettel, um die vollständige Dokumentation der in den verschiedenen Abteilungen erbrachten Leis-

tungen zu gewährleisten. Denn in vielen Fällen gehen Honorare verloren, weil die Dokumentation unvollständig ist. Die Abrechnungsexperten der Pria werten die in den unterschiedlichen Abteilungen oder von Kooperationspartnern erbrachten Leistungen nach den Vorschriften des EBM aus. Es erfolgt eine Kontrolle auf Vollständigkeit der Dokumentationen und der vollständigen Leistungserbringung hinsichtlich des Ansatzes von EBM-GOP.

Die Rechnungserstellung verläuft in Abstimmung mit den Empfehlung der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und unter Beachtung eventueller Hinweise der Landeskrankenhausesellschaft als Verband der Krankenhausträger. Zur Rechnungslegung gehört auch die Überprüfung eines Überweisungserfordernisses und gegebenenfalls der Hinweis auf die Anforderung fehlender Überweisungsscheine. Im Rahmen der Rechnungserstellung richtet die Pria auch Beteiligungen für Ärzte und Kooperationspartner ein und übernimmt die Korrespondenz mit den Kostenträgern.

Kontakt:

Pria – Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH
Remscheider Str. 16, 45481 Mülheim an der Ruhr